



LANDESHAUPTSTADT

Wiesbadener Stadtanalysen



Wiesbaden im Städtevergleich



Bruttowertschöpfung und Bruttoinlandsprodukt
1992 - 2008



Amt für
Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik

www.wiesbaden.de

Herausgeber

Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Wilhelmstraße 32, 65183 Wiesbaden
ISSN: 0949-5983
- August 2010

Bezug

Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Information & Dokumentation
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden

Tel.: 06 11/31-54 34
FAX: 06 11/31-39 62
E-Mail: dokumentation@wiesbaden.de
Internet: www.wiesbaden.de/statistik

Statistische Auskünfte

Tel.: 06 11/31-24 03
E-Mail: statistik@wiesbaden.de



Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme zu speichern.

Wiesbaden im Städtevergleich
- Bruttowertschöpfung und Bruttoinlandsprodukt 1992 - 2008

Seite

1	Bruttowertschöpfung (BWS) und Bruttoinlandsprodukt (BIP)	1
2	Datenquellen und Datenprobleme	2
3	Erbrachte Wirtschaftsleistung 1992 - 2008 (BWS gesamt)	3
4	Wirtschaftsstruktur 1992 - 2008 (BWS nach Wirtschaftsbereichen)	7
5	Wirtschaftsleistung 1992 - 2008 (BIP gesamt)	11
6	Wirtschaftskraft 1992 - 2008 (BIP je Erwerbstätigen)	13
7	Wirtschaftszentralität 1992 - 2008 (je Einwohner)	16
8	Fazit	19

Stadtanalysen Nr. 32

Verzeichnis der Tabellen und Bilder

Seite

Tab.	1: Bruttowertschöpfung in Wiesbaden, den Rhein-Main-Städten, Hessen und Deutschland 1992 - 2008	5
Bild	1: Veränderung der Bruttowertschöpfung in Wiesbaden und den Rhein-Main-Städten im Vergleich zu Hessen und Deutschland 1992 - 2008	5
Tab.	2: Bruttowertschöpfung in Wiesbaden und den anderen Vergleichsstädten 1992 - 2008	6
Tab.	3: Bruttowertschöpfung im Produzierenden Gewerbe in Wiesbaden und den anderen Vergleichsstädten sowie Hessen und Deutschland 1992 - 2008	9
Tab.	4: Bruttowertschöpfung im Dienstleistungsbereich in Wiesbaden und den anderen Vergleichsstädten sowie Hessen und Deutschland 1992 - 2008	9
Bild	2: Anteile der Bruttowertschöpfung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich in Wiesbaden, den anderen Vergleichsstädten sowie Hessen und Deutschland 2008	10
Tab.	5: Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen in den Rhein-Main-Städten, den anderen Vergleichsstädten sowie Hessen und Deutschland 1992 - 2008	12
Bild	3: Veränderung des BIP in den Rhein-Main-Städten, den anderen Vergleichsstädten sowie in Hessen und Deutschland 1992 - 2008	12
Tab.	6: BIP je Erwerbstätigen in den Rhein-Main-Städten, den anderen Vergleichsstädten sowie Hessen und Deutschland 1992 - 2008	14
Bild	4: Veränderung des BIP je Erwerbstätigen in den Rhein-Main-Städten, den anderen Vergleichsstädten sowie Hessen und Deutschland 1992 - 2008	14
Tab.	7: BIP je Einwohner in den Rhein-Main Städten, den anderen Vergleichsstädten sowie Hessen und Deutschland 1992 - 2008	17
Bild	5: Veränderung des BIP je Einwohner in den Rhein-Main Städten, den anderen Vergleichsstädten sowie Hessen und Deutschland 1992 - 2008	17

1 Bruttowertschöpfung (BWS) und Bruttoinlandsprodukt (BIP)

BWS und BIP sind aussagekräftige Messgrößen der wirtschaftlichen Leistungskraft

Bruttowertschöpfung (BWS) und Bruttoinlandsprodukt (BIP) sind aussagekräftige Makrogrößen zur wirtschaftlichen Leistungskraft von Ländern, Regionen und Städten (bzw. Kreisen). Mit der BWS und dem BIP stehen zusammenfassende Messgrößen zur Verfügung, die Auskunft geben über die erbrachte wirtschaftliche Leistung einer regionalen Einheit. Regional und sektoral gegliederte Daten zur BWS und zum BIP liefern wichtige Informationen und Entscheidungsgrundlagen für die kommunale und regionale Wirtschafts- und Strukturpolitik.

Erweiterte Analysen mit Städtevergleichen

In Fortsetzung früherer Analysen zu Wiesbadens Wirtschaftskraft im Stadt- und Regionalvergleich¹ soll hier eine **(erweiterte) Analyse der Wiesbadener Wirtschaftskraft in der zeitlichen Entwicklung ab 1992 sowie im Städtevergleich** vorgenommen werden. Neben der zeitlichen Fortschreibung (bis 2008) erfolgt auch eine Erweiterung des Städtevergleichs, indem neben den Rhein-Main-Städten Darmstadt, Frankfurt, Offenbach und Mainz 11 weitere bundesdeutsche Großstädte („Wiesbadener Vergleichsstädte“) einbezogen werden, die in der Größe und in der Wirtschaftsstruktur mit Wiesbaden vergleichbar erscheinen (Aachen, Augsburg, Bielefeld, Bonn, Braunschweig, Freiburg, Karlsruhe, Kiel, Mannheim, Mönchengladbach, Münster) (vgl. Übersicht S. 3).

Position Wiesbadens steht im Vordergrund des Interesses

Im Zentrum des Interesses steht primär die **Bestimmung der relativen Position der Landeshauptstadt Wiesbaden** hinsichtlich ihrer Wirtschaftskraft: konnte sie ihre „Wirtschaftsposition“ im Untersuchungszeitraum insgesamt behaupten oder hat sie im Vergleich mit anderen Städten im Rhein-Main Gebiet sowie im Bundesgebiet eine stärkere oder weniger dynamische Wirtschaftsentwicklung gehabt? Welche Stärken und Schwächen sind aus den bisherigen Entwicklungen zu erkennen?

¹ Vgl. SIMON, K. H. / STEINEBÄCHER, K.: Wiesbadens Wirtschaftskraft im Stadt- und Regionalvergleich. Ergebnisse der Bruttowertschöpfungsrechnung. Statistische Berichte 4/1997, S. 1 - 60; LINDHORST, H. / STEINEBÄCHER, K.: Die volkswirtschaftliche Entwicklung in der Rhein-Main-Region. Stadtbeobachtung aktuell Nr. 42/2008.

2 Datenquellen und Datenprobleme

Arbeitskreis

„Volkswirtschaftliche

Gesamtrechnungen der Länder“

Berechnungsstand

August 2009

Die folgenden Analysen basieren auf dem Datenangebot des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (AK VGR dL), insbesondere auf den ausgewählten Ergebnissen der VGR, die auf Kreisebene berechnet werden. Die hier zugrunde gelegten Daten sind auf den **Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes vom August 2009** abgestimmt. Ausgangsgrößen für die Ermittlung der BWS der einzelnen Wirtschaftsbereiche auf Kreisebene sind die von der „VGR der Länder“ arbeitsteilig und nach bundeseinheitlicher Methodik berechneten Landeswerte. Diese Daten wurden unter landeseigener Regie mit Hilfe von Schlüsselgrößen nach abgestimmten Rechenverfahren auf die Kreise aufgeteilt. Je tiefer die fachliche und regionale Gliederung vorgenommen wird, desto unsicherer werden aber die Berechnungsgrößen. Deshalb wird im Folgenden keine vollständige und tiefe sektorale Gliederung vorgenommen, sondern lediglich eine Aufgliederung nach dem Produzierenden Gewerbe (Sekundärer Sektor) und dem Dienstleistungsbereich (Tertiärer Sektor).

Ausgewählte Datenprobleme

Außerdem liegen **nur Jahresdurchschnittswerte** und keine Quartals- oder Monatswerte vor. Die Kreisergebnisse haben zudem gegenüber den Datensets für das Bundesgebiet und die Bundesländer eine **deutliche Aktualitätslücke**. Kreisergebnisse liegen in der Regel erst zwei Jahre nach Ende des entsprechenden Berichtsjahres vor. Weiterhin liegen preisbereinigte Daten bisher nur für das Bundesgebiet und die Bundesländer vor, so dass die Daten zur BWS und zum BIP **nominale Größen** sind. Die interkommunalen Unterschiede bei den Erzeugerpreisen können daher beim Stadtvergleich bisher nicht berücksichtigt werden² „Beim strukturellen Vergleich einzelner Regionen oder Wirtschaftsbereiche untereinander können durchaus nominale Größen verwendet werden, da hier Entwicklungen eine geringere Rolle spielen“.³

2 Nach Auskunft des Hessischen Statistischen Landesamtes wird es voraussichtlich ab 2014 auch Preisindizes auf Kreisebene und folglich auch preisbereinigte Daten zur regionalisierten Bruttowertschöpfung und zum Bruttoinlandsprodukt geben.

3 STATISTISCHE ÄMTER DER LÄNDER (Hrsg.): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder. Zusammenhänge, Bedeutung und Ergebnisse. Ausgabe 2007. Stuttgart 2007, S. 14.

Definition der Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung ist in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) ein bedeutendes Aggregat der Entstehungsrechnung. Sie wird für einzelne Wirtschaftsbereiche, Bundesländer sowie für kreisfreie Städte und Kreise berechnet und veröffentlicht. Die BWS gibt den Wert der wirtschaftlichen Leistung für die einzelnen Wirtschaftsbereiche einer bestimmten Periode an und umfasst somit grundsätzlich alle entgeltlich erzeugten Waren und Dienstleistungen. Nicht wertschöpfungswirksam im Sinne der VGR sind unentgeltliche Tätigkeiten wie z. B. Arbeiten im eigenen Haushalt oder ehrenamtliche Aktivitäten.

Die Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen) der Wirtschaftsbereiche wird in der Regel aus der Differenz der Produktionswerte (zu Herstellungspreisen) und der Vorleistungen (zu Käuferpreisen) bestimmt. Aufgrund dieser unterschiedlichen Bewertungen enthält die BWS nicht die Gütersteuern abzüglich der Gütersubventionen.

Die Bruttowertschöpfung errechnet sich wie folgt:

$$\begin{aligned} & \text{Produktionswert zu Herstellungspreisen} \\ & - \text{Vorleistungen} \\ & \hline & = \text{Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen} \end{aligned}$$

Definition des Bruttoinlandsprodukts

Das Bruttoinlandsprodukt (zu Marktpreisen) umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen. Es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen. Die Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen bewertet wird, ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen.

Das Bruttoinlandsprodukt errechnet sich wie folgt:

$$\begin{aligned} & \text{Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen} \\ & + \text{Gütersteuern} \\ & - \text{Gütersubventionen} \\ & \hline & = \text{Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen} \end{aligned}$$

Vergleichsstädte nach Einwohnern (30.06.2008)

Rhein-Main Städte	Andere Vergleichsstädte		
- Darmstadt 142 255	- Aachen 258 478	- Karlsruhe 289 305	
- Frankfurt 663 287	- Augsburg 262 853	- Kiel 236 880	
- Mainz 197 839	- Bielefeld 324 115	- Mannheim 310 738	
- Offenbach 118 602	- Bonn 317 087	- Mönchengladbach 259 349	
- Wiesbaden 276 350	- Braunschweig 245 711	- Münster 273 106	
	- Freiburg 219 313		

Quellen: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (AK VGR dL);
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

3 Erbrachte Wirtschaftsleistung 1992 - 2008 (BWS gesamt)

*Zunahme der BWS in Wiesbaden
auf ca. 12 Milliarden Euro*

Mit einem absoluten Zuwachs der BWS um ca. 4 Milliarden Euro auf fast 12 Milliarden Euro verzeichnete Wiesbaden zwischen 1992 und 2008 einen deutlichen Anstieg, der lediglich von Frankfurt (15,5 Mrd.) übertroffen wurde. Weniger deutlich waren die Zuwächse in Darmstadt (1,6 Mrd.), Mainz (1,3 Mrd.) und Offenbach (0,6 Mrd.) (vgl. Tab. 1).

Anhand der **prozentualen Veränderungen** wird ersichtlich, dass **Wiesbaden mit 49,7 % die stärkste Zunahme unter den Rhein-Main-Städten** hatte. Frankfurt folgt mit 47,4 %; Darmstadt (29,4 %), Mainz (20,6 %) und Offenbach (18,7 %) wiesen dagegen ein deutlich geringeres Wachstum auf. Wiesbaden liegt mit dem Zuwachs von rund 50 % auf dem Niveau der Zunahme in Deutschland insgesamt (50,0 %), aber über der erfolgten Steigerung im Bundesland Hessen (45,7 %).

*Nur Münster mit stärkerer
Zunahme der BWS
als Wiesbaden*

Im Vergleich mit den anderen ausgewählten Städten belegt Wiesbaden in der relativen Veränderung der BWS zwischen 1992 und 2008 mit 49,7 % den zweiten Platz hinter Münster (57,5 %). Es folgen Aachen mit 49,5 %, Freiburg mit 49,1 %, Karlsruhe mit 36,8 %, Mannheim mit 36,2 %, Augsburg mit 32,5 %, Bielefeld mit 32,3 % und Bonn mit 30,7 %. Die übrigen Städte Braunschweig, Mönchengladbach und Kiel hatten ein deutlich niedrigeres Wachstum von ca. 25 - 27 % (vgl. Tab. 2).

*In Wiesbaden durchschnittliche
jährliche Wachstumsrate
von 3,1 %*

Bezogen auf den gesamten Untersuchungszeitraum von 1992 bis 2008 ergibt sich für Deutschland insgesamt eine **durchschnittliche jährliche Wachstumsrate** der Bruttowertschöpfung (nominal) von 3,1 %, im Bundesland Hessen von 2,9 %. Von den einbezogenen Rhein-Main-Vergleichsstädten hatte Wiesbaden mit ebenfalls 3,1 % die höchste durchschnittliche Wachstumsrate pro Jahr, während Frankfurt mit knapp 3 % etwas niedriger lag. Darmstadt mit durchschnittlich 1,8 % sowie Mainz (1,3 %) und Offenbach (1,2 %) hatten in diesem Zeitraum pro Jahr deutlich niedrigere Wachstumsraten der Bruttowertschöpfung.

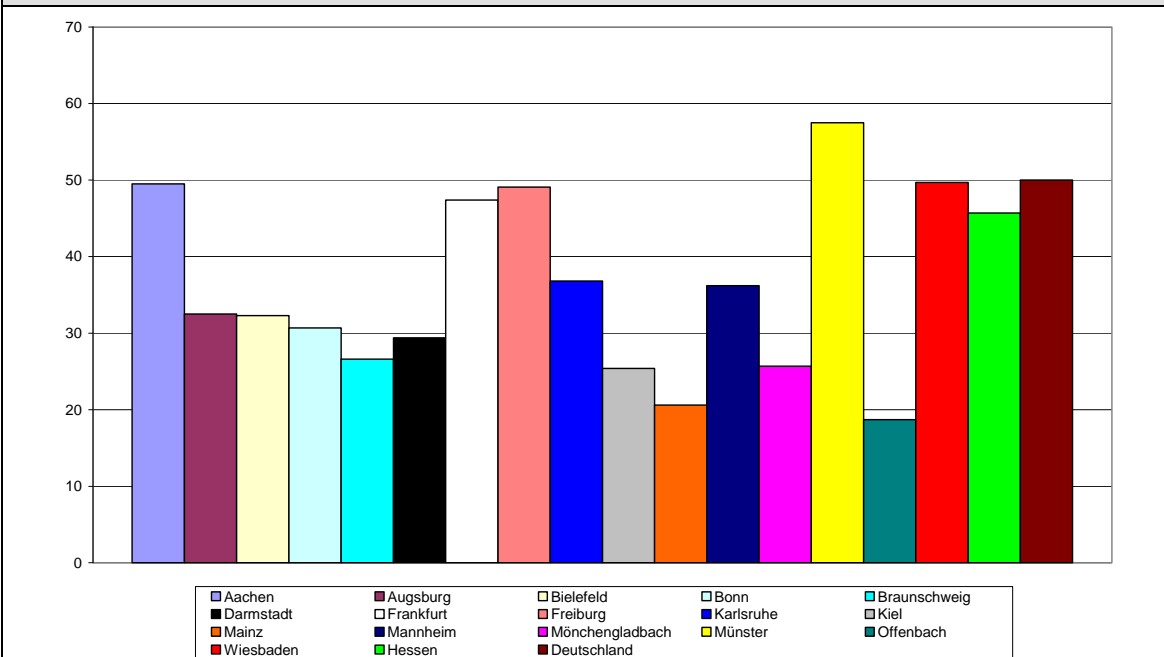
Tab. 1:
**Bruttowertschöpfung in Wiesbaden, den Rhein-Main-Städten,
 Hessen und Deutschland 1992 - 2008 (in Mill. Euro)**

Jahr	Darmstadt	Frankfurt	Mainz	Offenbach	Wiesbaden	Hessen	Deutschland
1992	5 367	32 610	6 121	3 344	7 935	136 273	1 493 130
1994	5 536	34 193	6 169	3 287	8 595	142 148	1 604 230
1995	5 887	35 983	6 321	3 322	8 868	147 149	1 671 710
1996	6 006	37 296	6 332	3 302	8 918	151 009	1 697 890
1997	5 950	37 498	6 635	3 389	9 075	153 583	1 734 860
1998	5 958	36 798	6 685	3 392	9 412	155 966	1 778 060
1999	5 921	39 652	6 818	3 670	9 858	161 599	1 810 270
2000	5 903	39 734	7 066	3 868	9 884	164 786	1 856 200
2001	6 235	41 819	7 139	3 973	10 186	170 783	1 904 490
2002	6 392	41 902	6 902	3 893	10 172	172 383	1 933 190
2003	6 227	42 565	6 807	3 942	10 700	176 384	1 949 410
2004	6 519	43 512	6 681	4 031	10 854	179 924	1 998 360
2005	6 597	44 043	6 691	4 010	11 030	182 776	2 023 890
2006	6 720	45 180	6 779	3 950	11 302	187 623	2 097 170
2007	6 718	45 699	7 118	3 942	11 683	192 843	2 176 570
2008	6 946	48 066	7 381	3 970	11 881	198 596	2 239 240
Veränderung 1992 - 2008 abs. in %	1 579 +29,4	15 456 +47,4	1 260 +20,6	626 +18,7	3 946 +49,7	62 323 +45,7	746 110 +50,0

Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (AK VGR dL);
 Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Bild 1:
**Veränderung der Bruttowertschöpfung in Wiesbaden und den Rhein-Main-Städten
 im Vergleich zu Hessen und Deutschland 1992 - 2008 (in %)**



Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (AK VGR dL);
 Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Tab. 2:
Bruttowertschöpfung in Wiesbaden und den anderen Vergleichsstädten 1992 - 2008
(in Mill. Euro)

Jahr	Aachen	Augsburg	Bielefeld	Bonn	Braunschweig	Freiburg
1992	5 517	7 737	7 287	9 376	6 220	5 059
1994	5 848	8 257	7 390	9 988	6 382	5 458
1995	6 109	8 372	7 591	10 181	6 345	5 628
1996	6 105	8 389	7 592	9 933	6 231	5 762
1997	6 401	8 374	7 712	9 786	6 227	5 648
1998	6 657	8 583	7 979	9 857	6 473	6 302
1999	6 844	8 682	8 029	9 911	6 638	6 072
2000	7 234	8 632	8 297	9 848	6 805	6 193
2001	7 099	8 971	8 628	9 901	6 838	6 383
2002	7 563	9 139	8 481	10 804	6 821	7 001
2003	7 222	9 057	8 493	10 214	7 042	6 685
2004	7 423	9 399	8 571	10 391	7 339	6 762
2005	7 448	9 428	8 763	10 515	7 256	6 853
2006	7 633	9 842	8 859	11 367	7 508	7 004
2007	8 035	10 183	9 478	11 618	7 700	7 270
2008	8 248	10 252	9 644	12 257	7 877	7 541
Veränderung 1992 - 2008 abs. in %	2 731 +49,5	2 515 +32,5	2 357 +32,3	2 881 +30,7	1 657 +26,6	2 482 +49,1

Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (AK VGR dL);
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

**Tab. 2 (Forts.):**
Bruttowertschöpfung in Wiesbaden und den anderen Vergleichsstädten 1992 - 2008
(in Mill. Euro)

Jahr	Karlsruhe	Kiel	Mannheim	Mönchen- gladbach	Münster	Wiesbaden
1992	9 175	6 456	10 214	4 945	7 010	7 935
1994	10 030	6 668	10 265	4 979	7 412	8 595
1995	10 324	6 949	10 615	5 263	7 777	8 868
1996	10 773	7 084	10 692	5 266	7 797	8 918
1997	10 793	7 111	10 726	5 186	8 039	9 075
1998	10 611	7 084	10 872	5 332	8 238	9 412
1999	10 564	7 214	11 317	5 398	8 593	9 858
2000	10 880	7 323	11 609	5 591	8 598	9 884
2001	11 206	7 438	12 087	5 999	8 826	10 186
2002	11 064	7 101	12 854	5 899	9 027	10 172
2003	11 123	7 356	13 214	5 649	9 320	10 700
2004	11 636	7 362	13 092	5 652	9 632	10 854
2005	11 568	7 371	13 092	5 676	9 727	11 030
2006	12 121	7 821	13 393	5 774	10 295	11 302
2007	12 173	7 717	13 632	6 229	10 587	11 683
2008	12 552	8 095	13 912	6 217	11 039	11 881
Veränderung 1992 - 2008 abs. in %	3 377 +36,8	1 639 +25,4	3 698 +36,2	1 272 +25,7	4 029 +57,5	3 946 +49,7

Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (AK VGR dL);
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



4 Wirtschaftsstruktur 1992 - 2008 (BWS nach Wirtschaftsbereichen)

Sektoraler Strukturwandel

Wirtschaftsstrukturell unterscheiden sich die Untersuchungsstädte - trotz gewisser „Ähnlichkeiten“ und ähnlicher Stadtgröße (außer Frankfurt) - mehr oder weniger stark voneinander. Zudem vollziehen sich (als Folgen des technischen Fortschritts und der steigenden Arbeitsproduktivität) tiefgreifende Strukturwandlungen in den Städten, allerdings in unterschiedlichem Tempo und Ausmaß. Insbesondere hat in den letzten Jahrzehnten der Dienstleistungsbereich („Tertiärer Sektor“) an Bedeutung gewonnen. Der Prozess dieser Strukturveränderung ist durch ein Anwachsen der Erwerbstätigkeit und der Wertschöpfungsproduktion im Dienstleistungssektor gekennzeichnet. Dagegen ist die Bedeutung traditioneller Wirtschaftsbereiche (Land- und Forstwirtschaft, Produzierendes Gewerbe) zurückgegangen. Da Städte und Regionen von diesen Strukturveränderungen in unterschiedlichem Ausmaß betroffen sind, werden hier im Sinne eines systematischen (deskriptiven) Vergleichs die Höhe und Anteile sowie die Veränderungen der Wertschöpfung in den großen Wirtschaftssektoren dargestellt.

In den meisten Städten absolute und relative Abnahme der erbrachten Wirtschaftsleistung im Sekundären Sektor

Zwischen 1992 und 2008 ist in 9 von 16 Städten die **Wirtschaftsleistung im Produzierenden Gewerbe absolut und relativ gesunken**. Lediglich in Münster (+55,0 %), Freiburg (+36,6 %), Aachen (+25,5 %), Mannheim (+18,8 %) und Braunschweig (+16,2 %) gab es nominal deutliche Steigerungen der Wirtschaftsleistung im Sekundären Sektor, während Karlsruhe (+10,8 %) und Augsburg (+5,1 %) geringere Zuwächse hatten. In allen Rhein-Main-Städten ist die Wirtschaftsleistung im Sekundären Sektor dagegen gesunken, in Wiesbaden (-0,3 %) und Frankfurt (-3,0 %) allerdings nur minimal (vgl. Tab. 3).

Der **Anteil des Produzierenden Gewerbes an der erbrachten Wirtschaftsleistung insgesamt** ist in allen Städten wie auch in Hessen und Deutschland im Untersuchungszeitraum gesunken, in unterschiedlich starkem Ausmaß (vgl. Tab. 3). Wurden 2008 in Deutschland von der gesamten Wirtschaftsleistung noch 29,8 % im Pro-

duzierenden Gewerbe erbracht, so waren dies in Hessen noch 23,6 %. In den Vergleichsstädten hatten nur Mannheim (38,3 %) und Augsburg (31,0 %) noch relativ hohe Anteile der Wirtschaftsleistung im Sekundären Sektor, während in Bonn nur noch 9,5 % der Wirtschaftsleistung im Produzierenden Gewerbe erwirtschaftet wurde. Wiesbaden und Frankfurt hatten 2008 hier Anteile von jeweils 14,6 % und Kiel lag bei 15,3 %. Die anderen Städte hatten hier Anteile zwischen 17 und 27 % (vgl. Tab. 3).

Stärkste Zunahme der erbrachten Wirtschaftsleistung im Tertiären Sektor in Wiesbaden

Entsprechend wachstumsstark war der **Dienstleistungsbereich**: in allen Städten wie auch in Hessen und Deutschland gab es hier **kräftige Zuwächse**. Die **stärkste relative Zunahme der Städte hatte Wiesbaden (+63,8 %)**, gefolgt von Frankfurt (+61,8 %) sowie Aachen (+58,3 %) und Münster (+58,0 %). Relativ geringe Zunahmen hatten Braunschweig (+30,6 %), Kiel (+33,4 %) und Bonn (+36,3 %), während die anderen Städte hier Zuwächse zwischen +40 % (Mainz) und +56 % (Bielefeld) hatten. Stärker als in den untersuchten Städten war allerdings im Untersuchungszeitraum die Wirtschaftsleistung im Tertiären Sektor in Hessen (+66,4 %) und in Deutschland insgesamt (+64,3 %) angestiegen (vgl. Tab. 4).

Höchste „Tertiärisierungsgrade“ in Bonn, Frankfurt, Wiesbaden und Kiel

Den **höchsten „Tertiärisierungsgrad“** hatten 2008 die Städte Bonn (90,4 %) und Frankfurt, Wiesbaden und Kiel (jeweils ca. 85 %). Von den untersuchten Städten hatte Mannheim mit 61,6 % den niedrigsten „Tertiärisierungsgrad“ und auch Augsburg hatte mit 68,9 % noch nicht das „Tertiärisierungsniveau“ der anderen Vergleichsstädte. Im Bundesland Hessen wurden 2008 rund 76 % der gesamten Wirtschaftsleistung im Tertiären Sektor erbracht, in Deutschland insgesamt waren es annähernd 70 %. Der Zeitvergleich macht deutlich, dass die Tertiärisierungsprozesse in allen Städten und auch gesamtwirtschaftlich weiter fortschreiten, das Niveau der Tertiärisierung und die Dynamik der Veränderungen in den einzelnen Städten allerdings unterschiedlich sind - in Abhängigkeit von der jeweiligen Ausgangssituation der vorhandenen Wirtschafts- und Erwerbsstrukturen und der Dynamik der wirksamen Entwicklungsprozesse.

Tab. 3:
Bruttowertschöpfung im Produzierenden Gewerbe in Wiesbaden und den anderen Vergleichsstädten sowie Hessen und Deutschland 1992 - 2008 (in Mill. Euro)

Raumbezug	1992	2008	Veränderungen		Anteil an BWS gesamt in %	
			abs.	in %	1992	2008
<u>Rhein-Main-Städte:</u>						
Darmstadt	1 939	1 770	-169	-8,7	36,1	25,5
Frankfurt	7 251	7 034	-217	-3,0	22,2	14,6
Mainz	1 752	1 240	-512	-29,2	28,6	16,8
Offenbach	1 220	883	-337	-27,6	36,5	22,2
Wiesbaden	1 738	1 732	-6	-0,3	21,9	14,6
<u>Andere Vergleichsstädte:</u>						
Aachen	1 469	1 844	+375	+25,5	26,6	22,4
Augsburg	3 022	3 177	+155	+5,1	39,1	31,0
Bielefeld	2 614	2 339	-275	-10,5	35,9	24,3
Bonn	1 265	1 164	-101	-8,0	13,5	9,5
Braunschweig	1 805	2 097	+292	+16,2	29,0	26,6
Freiburg	1 177	1 608	+431	+36,6	23,3	21,3
Karlsruhe	2 660	2 948	+288	+10,8	29,0	23,5
Kiel	1 322	1 239	-83	-6,2	20,5	15,3
Mannheim	4 482	5 325	+843	+18,8	43,9	38,3
Mönchengladbach	1 843	1 602	-241	-13,1	37,3	25,8
Münster	1 416	2 194	+778	+55,0	20,2	19,9
<u>Zum Vergleich:</u>						
Hessen	44 654	46 811	+2157	+8,4	32,8	23,6
Deutschland	529 860	667 950	+138 090	+26,1	35,5	29,8

Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (AK VGR dL);
 Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



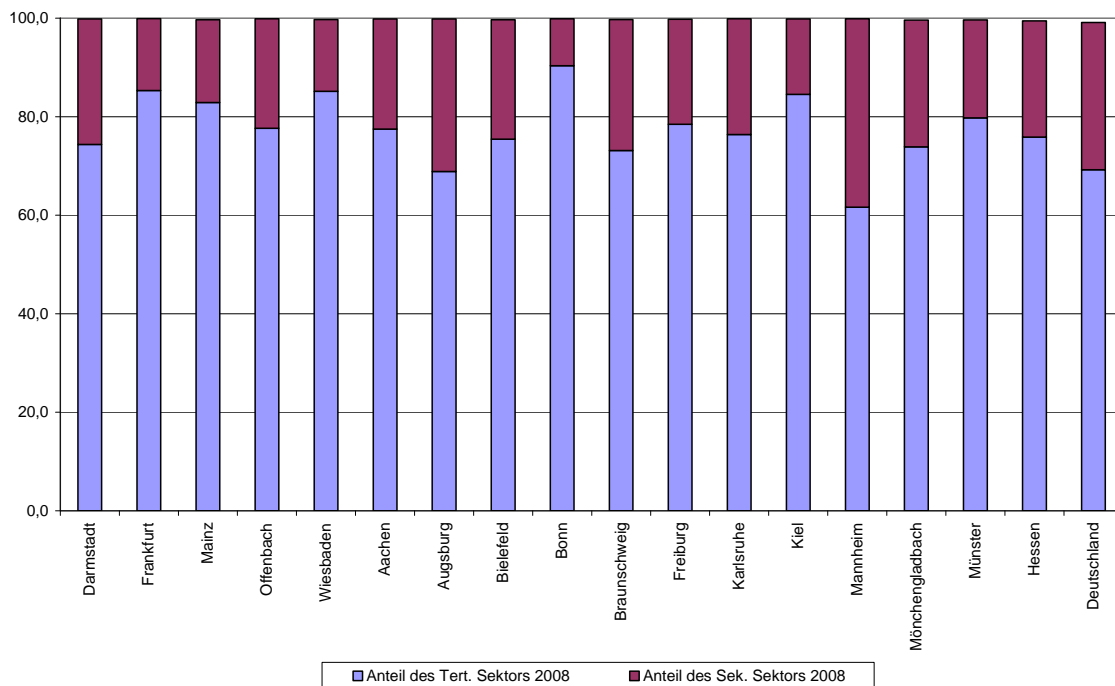
Tab. 4:
Bruttowertschöpfung im Dienstleistungsbereich in Wiesbaden und den anderen Vergleichsstädten sowie Hessen und Deutschland 1992 - 2008 (in Mill. Euro)

Raumbezug	1992	2008	Veränderungen		Anteil an BWS gesamt in %	
			abs.	in %	1992	2008
<u>Rhein-Main-Städte:</u>						
Darmstadt	3 422	5 165	+1 743	+50,9	63,8	74,4
Frankfurt	25 338	41 000	+15 662	+61,8	77,7	85,3
Mainz	4 356	6 117	+1 761	+40,4	71,2	82,9
Offenbach	2 119	3 083	+ 964	+45,5	63,4	77,7
Wiesbaden	6 178	10 117	+3 939	+63,8	77,9	85,2
<u>Andere Vergleichsstädte:</u>						
Aachen	4 038	6 391	+2 353	+58,3	73,2	77,5
Augsburg	4 707	7 060	+2 353	+50,0	60,8	68,9
Bielefeld	4 662	7 277	+2 615	+56,1	64,0	75,5
Bonn	8 109	11 077	+2 968	+36,3	86,5	90,4
Braunschweig	4 409	5 760	+1 351	+30,6	70,9	73,1
Freiburg	3 852	5 917	+2 065	+53,6	76,1	78,5
Karlsruhe	6 496	9 589	+3 093	+47,6	70,8	76,4
Kiel	5 132	6 844	+1 712	+33,4	79,5	84,5
Mannheim	5 710	8 570	+2 860	+50,1	55,9	61,6
Mönchengladbach	3 085	4 592	+1 507	+48,8	62,4	73,9
Münster	5 572	8 806	+3 234	+58,0	79,5	79,8
<u>Zum Vergleich:</u>						
Hessen	90 551	150 684	+60 133	+66,4	66,4	75,9
Deutschland	944 070	1551 040	+606 970	+64,3	63,2	69,3

Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (AK VGR dL);
 Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Bild 2:
**Anteile der Bruttowertschöpfung im Produzierenden Gewerbe
und im Dienstleistungsbereich in Wiesbaden, den anderen Vergleichsstädten
sowie Hessen und Deutschland 2008 (in %)**



Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder¹ (AK VGR dL);
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



*Niedrigste und höchste Anteile
2008 und stärkste Ver-
änderungen im Zeitvergleich*

Den niedrigsten Anteil der BWS im Produzierenden Gewerbe und den höchsten Anteil im Dienstleistungsbereich hatte 2008 die Stadt Bonn, während den höchsten Anteil im Produzierenden Gewerbe und den niedrigsten Anteil im Dienstleistungsbereich die Stadt Mannheim hatte. Die stärkste Abnahme der Wertschöpfungsproduktion im Produzierenden Gewerbe hatten im Zeitvergleich zwischen 1992 und 2008 die Städte Mainz (-29,2 %) und Offenbach (-27,6 %), während die stärksten Zunahmen in Münster (+55%) und Freiburg (+36,6 %) waren. Im Dienstleistungsbereich gab es in allen Städten deutliche Zuwächse, am stärksten in Wiesbaden (+63,8 %) und in Frankfurt (+61,8 %). In Hessen und Deutschland insgesamt waren die Zuwächse hier aber noch stärker als in allen untersuchten Städten (vgl. Tab. 3 und 4).

5 Wirtschaftsleistung 1992 - 2008 (BIP gesamt)

Im Folgenden wird die in den Städten sowie in Hessen und Deutschland erbrachte Wirtschaftsleistung auch anhand der Daten zum Bruttoinlandsprodukt dargestellt, weil dies die Grundlagen-Daten für die dann folgenden Indikator-Berechnungen („BIP je Erwerbstätige“ und „BIP je Einwohner“) sind.⁴

*Zunahme des BIP in Wiesbaden
und Deutschland um ca. 51 %*

Seit 1992 stieg die erbrachte wirtschaftliche Leistung (Bruttoinlandsprodukt) in Deutschland nominal um 51,6 %, in Hessen um 47,3 %. Wiesbaden hatte mit 51,3 % eine etwas stärkere Zunahme als Hessen und lag etwa auf dem Niveau von Deutschland insgesamt. Frankfurt als Zentrum der Rhein-Main-Region lag mit 49 % knapp darunter, während die anderen Rhein-Main-Städte eine geringere Zunahme hatten: Darmstadt erreichte 30,8 %, während in Mainz (21,9 %) und Offenbach (20 %) das (nominale) Wachstum wesentlich verhaltener war.

*Stärkste Zunahme
in Münster (59 %)*

Von den **anderen bundesdeutschen Vergleichsstädten** hatte **Münster das stärkste Wachstum** der erbrachten Wirtschaftsleistung (59,2 %), gefolgt von Aachen (51,1 %) und Freiburg (50,7 %). Mit einigem Abstand folgten Karlsruhe (38,3 %) und Mannheim (37,7 %) sowie Augsburg (33,9 %), Bielefeld (33,7 %) und Bonn (32,1 %). Eine geringere Zunahme der erbrachten Wirtschaftsleistung verzeichneten Braunschweig, Mönchengladbach und Kiel (jeweils ca. 27 - 28 %).

*Wiesbaden
mit stärkstem Wachstum
im Rhein-Main-Gebiet*

Im Vergleich aller untersuchten Städte hatte Wiesbaden im Untersuchungszeitraum hinter Münster das zweitstärkste Wachstum in der erbrachten Wirtschaftsleistung. Im Vergleich der Rhein-Main-Städte hatte die hessische Landeshauptstadt die stärkste Zunahme der erbrachten Wirtschaftsleistung, sogar etwas stärker als das Regionszentrum Frankfurt und 1,7 mal stärker als in Darmstadt und rund 2,5 mal stärker als in Mainz und Offenbach. **Im Rhein-Main-Gebiet war Wiesbaden in diesem Zeitraum damit die wachstumsstärkste Stadt.**

⁴ Die vorherige Darstellung nach den Wirtschaftsbereichen ist dagegen mit den Daten zum BIP nicht möglich, so dass dafür auf die differenzierteren Daten zur BWS zurückgegriffen werden musste.

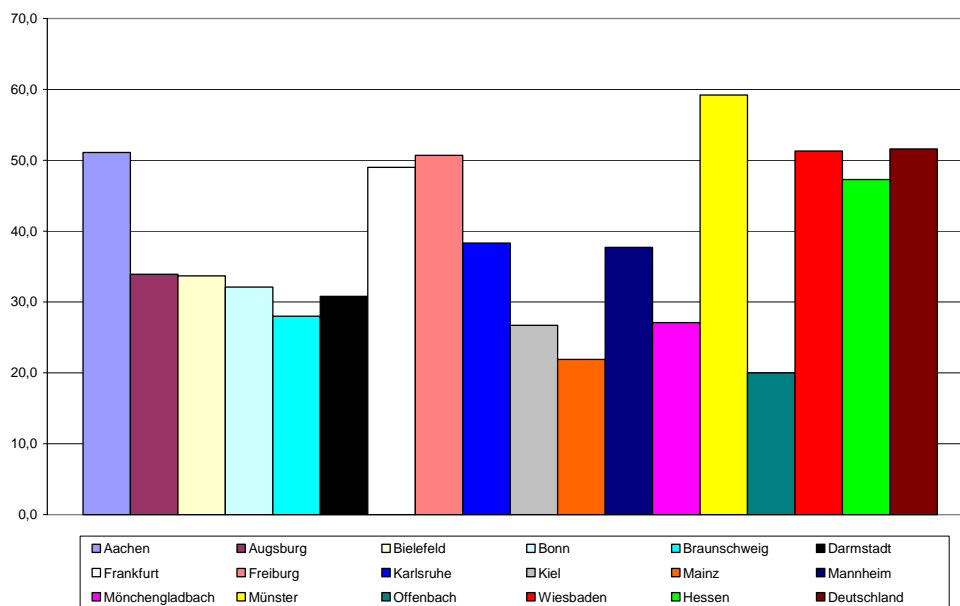
Tab. 5:
Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen
in den Rhein-Main-Städten,
den anderen Vergleichsstädten
sowie Hessen und Deutschland 1992 - 2008
(in Mio. Euro)

Raumbezug	1992	2008	Veränderung in %
<u>Rhein-Main-Städte:</u>			
Darmstadt	5 919	7 742	+30,8
Frankfurt	35 962	53 573	+49,0
Mainz	6 750	8 226	+21,9
Offenbach	3 688	4 424	+20,0
Wiesbaden	8 750	13 243	+51,3
<u>Andere Vergleichsstädte:</u>			
Aachen	6 084	9 193	+51,1
Augsburg	8 532	11 427	+33,9
Bielefeld	8 036	10 748	+33,7
Bonn	10 340	13 661	+32,1
Braunschweig	6 859	8 779	+28,0
Freiburg	5 579	8 405	+50,7
Karlsruhe	10 118	13 990	+38,3
Kiel	7 120	9 023	+26,7
Mannheim	11 264	15 506	+37,7
Mönchengladbach	5 453	6 930	+27,1
Münster	7 730	12 304	+59,2
<u>Zum Vergleich:</u>			
Hessen	150 281	221 350	+47,3
Deutschland	1 646 620	2 495 800	+51,6

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
der Länder (AK VGR dL);
Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik



Bild 3:
Veränderung des BIP in den Rhein-Main-Städten, den anderen Vergleichsstädten
sowie in Hessen und Deutschland 1992 - 2008 (in %)



Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder* (AK VGR dL);
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



6 Wirtschaftskraft 1992 - 2008 (BIP je Erwerbstätigen)

*Aussagekraft des Indikators
„BIP je Erwerbstätigen“*

Der Indikator „BIP je Erwerbstätigen“ ist eine gute Messgröße für die Wirtschaftskraft einer Stadt und Region und kann auch als Indikator für die gesamtwirtschaftliche (bzw. teilräumliche) **Arbeitsproduktivität** angesehen werden. Er gibt das Ausmaß der Arbeitsproduktivität an, das von jedem Erwerbstätigen in den jeweiligen Städten erbracht wird. Zu den Erwerbstätigen zählen dabei neben den Arbeitnehmern auch die Selbstständigen und die mithelfenden Familienangehörigen.

*Wiesbaden absolut
hinter Frankfurt ...*

Im Vergleich der Rhein-Main-Städte belegte Wiesbaden 2008 mit 77 499 Euro BIP je Erwerbstätigen **hinter Frankfurt (86 805 Euro) den zweiten Platz**. Offenbach (68 923 Euro), Darmstadt (63 945 Euro) und vor allem Mainz (57 687 Euro) liegen vergleichsweise weit zurück.

*... im Zeitvergleich aber
höherer relativer Zuwachs
als in Frankfurt*

Im Zeitvergleich schneidet Wiesbaden sehr gut ab: zwischen 1992 und 2008 konnte hier das BIP je Erwerbstätigen um fast die Hälfte gesteigert werden (46,3 %). In den übrigen Rhein-Main-Städten fiel die Entwicklung zwar ebenfalls positiv aus, verlief aber weniger dynamisch. Frankfurt hatte eine Zunahme von 39,0 %, Darmstadt folgt mit 35,3 % vor Offenbach mit 20,6 % und Mainz mit 11,3 %. Die Unterschiede zwischen den Rhein-Main-Städten sind sowohl absolut als auch in den relativen Veränderungen im Zeitverlauf beträchtlich.

*Wiesbaden mit zweithöchstem
Wert aller Städte (absolut) ...*

Gegenüber den anderen bundesdeutschen Vergleichsstädten hatte Wiesbaden 2008 mit 77 499 Euro das höchste BIP je Erwerbstätigen. Es folgen Mannheim mit 70 749 Euro, Augsburg mit 64 813 Euro, Karlsruhe mit 64 451 Euro, Münster mit 62 107 Euro und Bonn mit 60 753 Euro. Die übrigen Städte bewegen sich zwischen 55 000 und 60 000 Euro. Schlusslicht bildet Aachen mit 55 694 Euro. Von allen untersuchten Städten (incl. der Rhein-Main-Städte) hatte nur Frankfurt mit 86 805 Euro eine noch höhere Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigen aufzuweisen als Wiesbaden. Gegenüber dem Wert für Hessen (71 078 Euro) lag Wiesbaden um 9 % höher, gegenüber dem Wert für Deutschland sogar um 25 %.

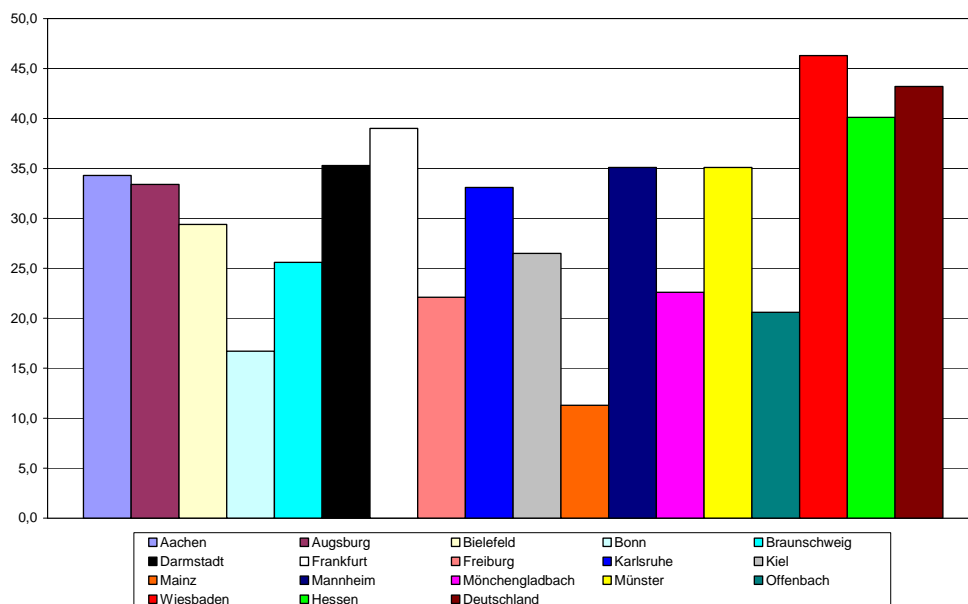
Tab. 6:
**BIP je Erwerbstätigen in den Rhein-Main-Städten,
den anderen Vergleichsstädten sowie Hessen
und Deutschland 1992 - 2008**

Raumbezug	1992	2008	Veränderung in %
<u>Rhein-Main-Städte:</u>			
Darmstadt	47 263	63 945	+35,3
Frankfurt	62 430	86 805	+39,0
Mainz	51 817	57 687	+11,3
Offenbach	57 172	68 923	+20,6
Wiesbaden	52 961	77 499	+46,3
<u>Andere Vergleichsstädte:</u>			
Aachen	41 462	55 694	+34,3
Augsburg	48 579	64 813	+33,4
Bielefeld	45 077	58 308	+29,4
Bonn	52 044	60 753	+16,7
Braunschweig	45 615	57 289	+25,6
Freiburg	46 746	57 057	+22,1
Karlsruhe	48 438	64 451	+33,1
Kiel	45 801	57 933	+26,5
Mannheim	52 367	70 749	+35,1
Mönchengladbach	45 648	55 977	+22,6
Münster	45 981	62 107	+35,1
<u>Zum Vergleich:</u>			
Hessen	50 737	71 078	+40,1
Deutschland	43 265	61 963	+43,2

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
der Länder (AK VGR dL);
Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik



Bild 4:
**Veränderung des BIP je Erwerbstätigen in den Rhein-Main-Städten,
den anderen Vergleichsstädten sowie Hessen und Deutschland 1992 - 2008 (in %)**



Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder¹ (AK VGR dL);
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Auch hier ergibt sich eine **beträchtliche Spannweite der Indikatorwerte**, die zwischen 55 694 Euro (Aachen) und 70 749 Euro (Mannheim) schwankt. Bezieht man von den Rhein-Main-Städten wiederum Frankfurt mit dem Spitzenwert von 86 805 Euro je Erwerbstätigen ein, dann ergibt sich eine Differenz bzgl. der Arbeitsproduktivität von ca. 31 000 Euro, d. h. in Aachen entfielen 2008 auf jeden Erwerbstätigen ca. 64 % der in Frankfurt erzielten Arbeitsproduktivität (1992 waren es gut 66 %). Für Wiesbaden ergab sich 2008 ein Wert, der 89 % des Frankfurter Werts erreichte (1992 waren es 85 %).

*... aber mit dem höchsten
Zuwachs (prozentual)*

Bezüglich der **prozentualen Veränderungen im gesamten Untersuchungszeitraum** schneidet Wiesbaden zu allen Vergleichsstädten mit einer Zunahme von 46 % am besten ab. Die Entwicklung in den übrigen Städten variiert sehr stark. Während Mainz nur eine Zunahme von 11,3 % und Bonn von 16,7 % verzeichneten, ergaben sich in Darmstadt, Aachen, Augsburg, Karlsruhe, Mannheim und Münster Zunahmen von 33 - 35 %. Nimmt man den Zuwachs der Arbeitsproduktivität in Hessen (40,1 %) und Deutschland insgesamt (43,2 %) als Vergleichsmaßstab, dann **übertrifft Wiesbaden als einzige Stadt (mit 46,3 %) diese Zuwachsraten**; nur Frankfurt hatte mit 39,0 % annähernd gleich hohe Zuwächse wie in Hessen und Deutschland insgesamt.

*Nur deskriptiver Vergleich,
keine Analyse von Erklärungs-
faktoren*

Hinzuweisen ist hier aber darauf, dass sich im Niveau und in der Veränderung der Arbeitsproduktivität im Zeitverlauf insbesondere auch die Unterschiede in den Wirtschafts- und Erwerbstätigenstrukturen in den Städten und das unterschiedliche Ausmaß ihrer Veränderungen niederschlagen, ebenso die unterschiedlichen Betroffenheiten der einzelnen Städte durch konjunkturelle Auswirkungen. Da hier aber die **deskriptive Darstellung im Niveau und den Veränderungen im Zeitverlauf** und nicht die Suche nach Erklärungsfaktoren und jeweils spezifischen lokalen Rahmenbedingungen im Vordergrund steht, bleibt dies zunächst unberücksichtigt.

7 Wirtschaftszentralität 1992 - 2008 (BIP je Einwohner)

*Aussagekraft des Indikators
„BIP je Einwohner“*

Während der Indikator „BIP je Erwerbstätigen“ als eine Messgröße für die Wirtschaftskraft einer Stadt oder Region betrachtet werden kann, ist **der Indikator „BIP je Einwohner“ eher als ein Maß der Wirtschaftszentralität einer Stadt zu interpretieren**. Der jeweilige Wert gibt an, wie viel der in einer Stadt oder Region erzeugten Wirtschaftsleistung (am Produktionsort) jeweils auf eine Person der vorhandenen Wohnbevölkerung (Wohnort) entfällt. Dabei ist zu beachten, dass das BIP von den im jeweiligen Stadt- oder Landkreis Erwerbstätigen erwirtschaftet wird, die aber z. T. ihren Wohnsitz in den angrenzenden Umlandgemeinden und -regionen haben.

*Wiesbaden
hinter Frankfurt und Darmstadt ...*

Im Vergleich der Rhein-Main-Städte belegt Wiesbaden mit einem BIP je Einwohner von 47 920 Euro (2008) den dritten Platz hinter Frankfurt (80 770 Euro) und Darmstadt (54 424 Euro). Der Abstand zu Frankfurt als dem Regionszentrum ist relativ groß, d. h. in Frankfurt wird ein sehr hoher Wert an Gütern und Dienstleistungen in der Relation zur Einwohnerzahl erwirtschaftet. Mainz und Offenbach dagegen weisen mit 41 581 Euro und 37 304 Euro ein niedriges Bruttoinlandsprodukt je Einwohner auf (vgl. Tab. 7). Die Werte aller Rhein-Main-Städte liegen über dem Indikatorwert für Hessen und erheblich höher als der Durchschnittswert für Deutschland insgesamt, d. h. dass im Vergleich zum Durchschnitt in Hessen und Deutschland die wirtschaftliche Bedeutung der Rhein-Main-Städte überproportional hoch ist.

Hinsichtlich der **relativen Veränderung zwischen 1992 und 2008** weist Wiesbaden mit 45,7 % eine fast ebenso starke Zunahme wie Frankfurt auf (48,0 %). Mit deutlichem Abstand folgt dann Darmstadt, wo das BIP je Einwohner in diesem Zeitraum um fast 30 % anstieg. Mit deutlichem Abstand folgen dann Offenbach mit 17,7 % und Mainz mit einem (gemessen am langen Zeitraum von 16 Jahren) sehr geringen Wachstum von nur 13,1 %. Wiesbaden liegt mit der Zunahme von 45,7 % damit zwar über der Entwicklung in Hessen (42,6 %), aber unter dem Zuwachs des BIP je Einwohner in Deutschland insgesamt (+48,8 %) (vgl. Tab. 7 und Bild 5).

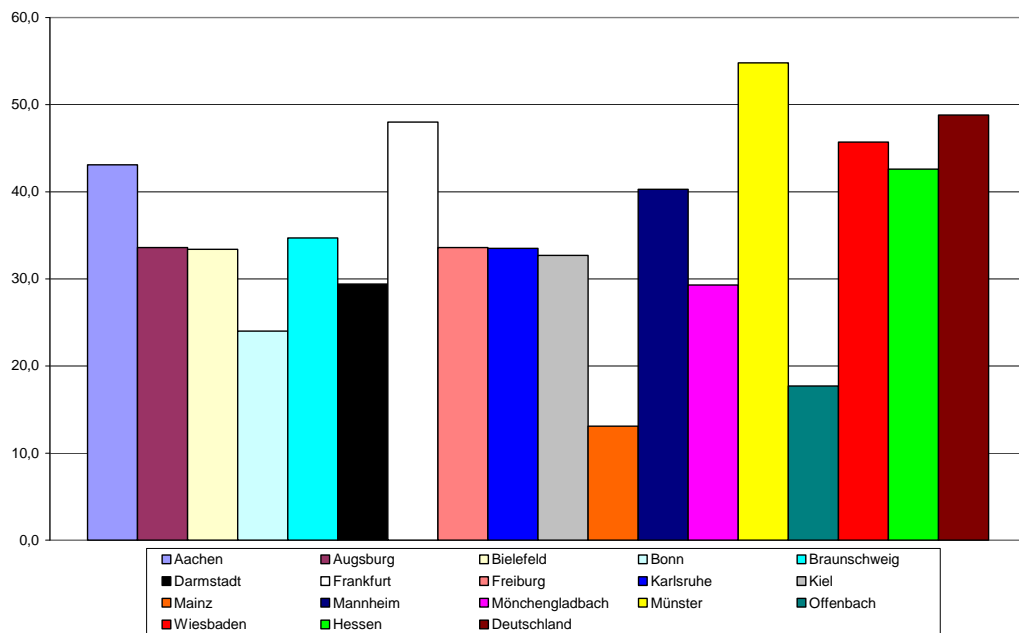
Tab. 7:
**BIP je Einwohner in den Rhein-Main Städten,
 den anderen Vergleichsstädten sowie Hessen
 und Deutschland 1992 - 2008**

Raumbezug	1992	2008	Veränderungen	
			abs.	in %
Rhein-Main-Städte:				
Darmstadt	42 074	54 424	+12 350	+29,4
Frankfurt	54 583	80 770	+26 187	+48,0
Mainz	36 766	41 581	+4 815	+13,1
Offenbach	31 693	37 304	+5 600	+17,7
Wiesbaden	32 900	47 920	+15 020	+45,7
Andere Vergleichsstädte:				
Aachen	24 855	35 564	+10 709	+43,1
Augsburg	32 546	43 471	+10 925	+33,6
Bielefeld	24 860	33 163	+8 303	+33,4
Bonn	34 743	43 083	+8 340	+24,0
Braunschweig	26 534	35 730	+9 196	+34,7
Freiburg	28 675	38 323	+9 648	+33,6
Karlsruhe	36 232	48 356	+12 124	+33,5
Kiel	28 702	38 091	+9 389	+32,7
Mannheim	35 576	49 901	+14 325	+40,3
Mönchengladbach	20 663	26 720	+6 057	+29,3
Münster	29 106	45 051	+15 945	+54,8
Zum Vergleich:				
Hessen	25 566	36 467	+10 901	+42,6
Deutschland	20 431	30 392	+9 961	+48,8

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder (AK VGR dL);
 Amt für Strategische Steuerung,
 Stadtforschung und Statistik



Bild 5:
**Veränderung des BIP je Einwohner in den Rhein-Main Städten,
 den anderen Vergleichsstädten sowie Hessen und Deutschland 1992 - 2008 (in %)**



Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (AK VGR dL);
 Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



*Wiesbaden mit drittstärkstem
BIP je Einwohner (2008)
der Vergleichsstädte*

Gegenüber den anderen bundesdeutschen Vergleichsstädten weist **Wiesbaden im Jahr 2008 das dritthöchste BIP je Einwohner** auf, lediglich übertroffen von Mannheim mit 49 901 Euro und Karlsruhe mit 48 356 Euro. Es folgen Münster mit 45 051 Euro, Augsburg mit 43 471 Euro und Bonn mit 43 083 Euro. In den übrigen Städten liegt das BIP je Einwohner zwischen ca. 33 000 und 38 000 Euro, lediglich Mönchengladbach liegt mit 26 720 Euro noch deutlich darunter.

Große Spannweite

Insgesamt ergibt sich eine **große Spannweite der Indikatorwerte**, die zwischen rund 50 000 (Mannheim) und knapp 27 000 Euro (Mönchengladbach) liegt. Bezieht man von den Rhein-Main-Städten noch Frankfurt mit dem Spitzenwert von fast 81 000 Euro ein, dann ergibt sich eine BIP-Differenz von rund 54 000 Euro je Einwohner, d. h. in Mönchengladbach wurde 2008 nur ein Drittel des BIP je Einwohner im Vergleich zu Frankfurt erzielt. Für Wiesbaden ergibt sich 2008 ein Wert, der 59 % des Frankfurter Werts erreichte (1992 waren es 60 %).

*Drittstärkster Zuwachs
in Wiesbaden*

Hinsichtlich der **prozentualen Veränderung des BIP je Einwohner im gesamten Untersuchungszeitraum** belegt Wiesbaden mit 45,7 % hinter Münster (54,8 %) und Frankfurt (48,0 %) ebenfalls den dritten Platz. Die positivste Entwicklung im Untersuchungszeitraum weist Münster mit einem Wachstum von ca. 55 % auf. Damit ist Münster die einzige aller untersuchten Städte, die über dem bundesweiten Zuwachs von 48,8 % liegt. Mit 48,0 % hatte Frankfurt eine annähernd gleich hohe Zunahme, während Wiesbaden mit 45,7 % etwas niedriger lag (aber über dem Zuwachs in Hessen von 42,6 %). Sehr positive Entwicklungen hatten auch die Städte Aachen (+43,1 %) und Mannheim (+40,3 %). Die übrigen Städte bewegen sich zwischen ca. 29 % (Mönchengladbach, Darmstadt) und ca. 35 % (Braunschweig). Lediglich in Bonn (24,0 %) sowie in Offenbach (17,7 %) und Mainz (13,1 %) fiel der Zuwachs des BIP je Einwohner weniger dynamisch aus.

8 Fazit

*Differenzierte und systematische
Vergleiche der Wirtschaftskraft ...*

... im Stadt- und Zeitvergleich

Position Wiesbadens

- Untersucht wurden mit den **regionalisierten Daten aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen**
 - a) die Entwicklung der Bruttowertschöpfung (BWS) insgesamt und im Produzierenden Gewerbe (Sekundärer Sektor) und im Dienstleistungsbereich (Tertiärer Sektor) und
 - b) die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) gesamt sowie je Einwohner und je Erwerbstätigen für **Wiesbaden im Vergleich zu den Rhein-Main-Städten** Darmstadt, Frankfurt, Mainz und Offenbach, **11 anderen bundesdeutschen Städten sowie Hessen und Deutschland** für den Zeitraum 1992 - 2008.
- Hinsichtlich der einbezogenen Indikatoren der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen **nimmt Wiesbaden innerhalb des Rhein-Main Gebietes und auch im bundesdeutschen Städtevergleich insgesamt eine führende Position ein.**
- Sowohl die **Bruttowertschöpfung insgesamt** als auch **im Sekundären und im Tertiären Sektor** liegt für Wiesbaden (absolut) deutlich über dem Niveau von Darmstadt, Mainz und Offenbach und wird lediglich von Frankfurt übertroffen. Bundesweit gesehen rangiert Wiesbaden ebenfalls auf einem hohen Niveau und bewegt sich auf einem ähnlichen Level wie Bonn, Karlsruhe, Mannheim und Münster.
- Im Zeitvergleich zwischen 1992 und 2008 hat die Bruttowertschöpfung insgesamt in Hessen um ca. 46 % und in Deutschland insgesamt um 50 % zugenommen. Von den einbezogenen Vergleichsstädten hatte lediglich **Münster (58 %) eine noch höhere Zuwachsrate. Wiesbaden hatte mit 50 % einen ebenso hohen Zuwachs wie der Durchschnitt des Bundesgebietes insgesamt.**
- Bezüglich des Bruttoinlandsprodukts je Einwohner zeigt sich ein ähnliches Bild. Sowohl im Rhein-Main Gebiet als auch bundesweit erreicht **Wiesbaden ein hohes Niveau**, das 2008 bei rund 48 000 Euro je Einwohner lag. Bezogen auf die Einwohner lag die erzielte Wirtschaftsleistung in Darmstadt (54 400 Euro) et-

- was und in Frankfurt (80 800 Euro) erheblich höher.
- Entwicklungen im Zeitvergleich*
- Bei der **prozentualen Veränderung im Zeitvergleich** 1992 - 2008 erzielte Wiesbaden mit ca. 46 % aber den höchsten Zuwachs hinter Münster (55 %) und Frankfurt (48 %).
 - Wiesbaden hat insgesamt zwischen 1992 und 2008 eine gemäß der einbezogenen Indikatoren positive wirtschaftliche Entwicklung vollzogen. So hat sich beispielsweise das **Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen (als Indikator der Arbeitsproduktivität) um nahezu die Hälfte gesteigert**. Im Vergleich mit den Rhein-Main-Städten hat Wiesbaden zusammen mit Frankfurt damit die dynamischste Entwicklung vollzogen, während bundesweit insgesamt nur wenige Ausnahmen wie Münster oder Mannheim eine vergleichbare positive wirtschaftliche Entwicklung vollzogen.
- Rangverschiebungen zwischen den untersuchten Städten*
- Im Zeitvergleich konnte **Wiesbaden seinen Rang als wirtschaftsstarke Stadt insgesamt behaupten oder sogar verbessern**; so gelang es, sich von Vergleichsstädten wie Bonn, Bielefeld oder Mönchengladbach deutlicher abzusetzen, wenn man die einzelnen Indikatoren heranzieht.
- Stärken und Schwächen*
- Aus dieser Teilanalyse sind zunächst noch keine Schwächen in der Wirtschaftskraft Wiesbadens im Zeitvergleich und im Städtevergleich erkennbar. **Von Phasen der Konjunkturabschwächung war Wiesbaden weniger betroffen** als andere bundesdeutsche Städte. Detailliertere Teilanalysen mit weiteren Untersuchungsindikatoren und feineren Differenzierungen nach Wirtschaftsbereichen und Periodenbetrachtungen sind unter diesem Aspekt noch genauer zu prüfen.
- Wahrscheinliche zukünftige Entwicklungen*
- Da die Analysen datenbedingt zunächst lediglich bis zum Jahr 2008 reichen, ist von einer Stagnation oder gar negativen Entwicklungen aufgrund der 2008 einsetzenden Finanz- und Wirtschaftskrise bisher noch nichts erkennbar. Bei entsprechender Datenverfügbarkeit wird dies ein **besonderer Betrachtungspunkt** sein.

Bearbeiter: Karl-Heinz Simon
Marc Hoffmann (Praktikant)



► Frühere Publikationen auf Anfrage erhältlich

- 1/2000 Wahrnehmung von Lärm in Wiesbaden
- Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage
- 2 Wohnortwechsler und ihre Motive
- Ergebnisse einer Zuzugs- und Wegzugsbefragung
- 3 Wege zur Berufsbildung für Alle
- Bildungsverläufe von betreuten Jugendlichen
- 4 Sicherheitsempfinden und Kriminalitätsgeschehen in Wiesbaden

- 1/2001 Das Reiseziel Wiesbaden aus Sicht der Touristen
- Ergebnisse einer Gästebefragung
- 2 Aufbau eines Monitoringsystems zur sozialen Siedlungsentwicklung
in Wiesbaden

- 1/2003 Prognose der Wiesbadener Bevölkerung 2003 bis 2020
- 2 Monitoringsystem zur Ausländerintegration in Wiesbaden - *vergriffen*

- 1/2004 Migrantinnen und Migranten in Wiesbaden
- 2 Trends der Beschäftigtenentwicklung in Wiesbaden
- „Gewinner-“ und „Verliererbranchen“

- 1/2005 Monitoring zum demographischen Wandel in Wiesbaden
- 2 Monitoring zu Arbeitsmarkt und Wirtschaftsentwicklung in Wiesbaden

- 1/2006 Wer bezieht Wiesbadens Neubauwohnungen?
- 2 Religionszugehörigkeit in Wiesbaden

- 1/2007 Wie gesund sind Wiesbadens Schulanfänger?
- Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen
- 2 Lebensqualität aus Bürgersicht
Wiesbaden im „Urban Audit“- Städtevergleich

- 2008 kein Bericht erschienen

- 1/2009 Erwerbsstruktur in den Wiesbadener Stadtteilen

Publikationsbezug ist kostenfrei

Aktuelle Hefte sind im Internet abrufbar www.wiesbaden.de/statistik



► Frühere Publikationen auf Anfrage erhältlich

25	Wiesbadener Online - Internetnutzung und Perspektiven für E-Government in der Wiesbadener Bevölkerung	(Juni 2003)
26	Sportverhalten der Wiesbadener Bevölkerung Teil I: Ergebnisse der Erwachsenenbefragung	(Juli 2003)
27	Sportverhalten der Wiesbadener Bevölkerung Teil II: Ergebnisse der Kinder- und Jugendbefragung	(Juli 2003)
28	Die Wiesbadener Stadtverwaltung und ihre Kunden	(Januar 2004)
29	Beteiligung als Teil der Bürgerfreundlichkeit planender Verwaltungsbereiche Wiesbadens	(August 2004)
30	Das Zusammenleben von Deutschen und Ausländern aus der Sicht der Wiesbadener Bürger	(Juli 2004)
31	Wohndauer im Wandel Veränderungen in Wiesbaden von 1997 bis 2004	(Dezember 2005)
32	Das Heiratsverhalten von Wiesbadenern ausländischer Herkunft	(Januar 2006)
33	Berufspendler von und nach Wiesbaden	(Februar 2006)
34	Frauen in Wiesbaden	(März 2006)
35	Jugendliche in Wiesbaden Zu den Lebenslagen der 14- bis 22-Jährigen	(August 2006)
36	Die Entwicklung des Pkw-Bestandes in Wiesbaden 1995 - 2005	(September 2006)
37	Wohnen und Leben im Alter	(Juli 2007)
38	Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen in Wiesbaden	(August 2007)
39	Familienfreundlichkeit aus Bürgersicht - Wiesbaden im Städtevergleich	(September 2007)
40	Nationalitätenspezifische Integration	(November 2007)
41	Wiesbadener Wanderungsbilanzen	(Dezember 2007)
42	Die volkswirtschaftliche Entwicklung der Rhein-Main-Region Wiesbaden nimmt Spitzenstellung ein	(Februar 2008)
43	Wohnstandortwechsel von Haushalten in Wiesbaden	(März 2008)
44	Minijobs und Minijobber in Wiesbaden	(April 2008)
45	Familienhaushalte in Wiesbaden	(Juni 2008)
46	Sportvereine und Betriebssportgruppen in Wiesbaden	(Juni 2008)
47	Unfallschwerpunkte im Straßenverkehr Wiesbadens	(September 2008)
48	Elterngeldbezieher in Wiesbaden	(April 2009)
49	Tourismus in Wiesbaden	(November 2009)
50	Pendlerverflechtungen mit Wiesbaden	(März 2010)

Publikationsbezug ist kostenfrei

Aktuelle Hefte sind im Internet abrufbar www.wiesbaden.de/statistik



► Frühere Publikationen auf Anfrage erhältlich

- Nr. 20 Die CALIGARI FilmBühne in der Publikumswertung
- Ergebnisbericht zur Besucherbefragung im Frühjahr 2006
August 2006
- Nr. 21 Wiesbadener Musik- und Kunstschule
Zusammenfassende Darstellungen
der Ergebnisse der Bevölkerungs-, Schüler-, Eltern- und Wartelisteumfrage
September 2007
- Nr. 22 Sozialräumlicher Wandel in Wiesbadener Wohnquartieren 1998 - 2006
November 2007
- Nr. 23 Lebenslagen älterer Migranten/innen in Wiesbaden
Juni 2008
- Nr. 24 Kriminalität in Wiesbaden von 1994 bis 2007
August 2008
- Nr. 25 Hospizliche und palliative Versorgung in Wiesbaden
August 2008
- Nr. 26 Gewerbe- und Nutzungsstrukturen in Biebrich-Mitte 2008
Oktober 2008
- Nr. 27 Bürgerschaftliches Engagement in Wiesbaden
- Umfrageergebnisse 2009
August 2009
- Nr. 28 Kultursensible ambulante Altenpflege in Wiesbaden
August 2009
- Nr. 29 Soziale Milieus in Wiesbaden
Oktober 2009
- Nr. 30 Monitoring Weiterbildung
Entwicklungen 2000 - 2008
August 2010
- Nr. 31 Zuwanderungen von Migranten in Wiesbaden 1960 - 2009
September 2010
- Nr. 32 Wiesbaden im Städtevergleich
- Bruttowertschöpfung und Bruttoinlandsprodukt 1992 - 2008
August 2010

Publikationsbezug ist kostenfrei
Aktuelle Hefte sind im Internet abrufbar www.wiesbaden.de/statistik



Statistik auf einen Klick

► www.wiesbaden.de/statistik

Wie viele Menschen wohnen in Wiesbaden und seinen Stadtteilen?

Wo leben die meisten Singles?

Wie viele Beschäftigte sind im Einzelhandel tätig?

Diese und andere Fragen beantwortet das Web-Angebot von "Statistik Wiesbaden":

In der Reihe **Statistik aktuell** stehen monatlich aktualisierte Informationen zur Einwohnerzahl, zum Arbeitsmarkt und zu den Verbraucherpreisen bereit.

Das **Statistische Informationssystem** enthält Daten zu allen wesentlichen städtischen Lebensbereichen (Bevölkerung, Wirtschaft, Wohnen, Bildung, Soziales etc.) und zeigt die Entwicklung der letzten fünf Jahre auf. Auch ein Vergleich Wiesbadens mit den anderen Rhein-Main-Städten ist möglich. Die Daten sind auch als CD-Rom (15 €, zuzüglich Versandkosten) erhältlich.

Monitoringsysteme sind eine Zusammenstellung von Kennzahlen zu wichtigen städtischen Themen, zum Beispiel zum Stand der Integration von Migranten oder zum Wohnungsmarkt, zur Bildungsbeteiligung, zum Arbeitsmarkt und zum demographischen Wandel.

Für alle, die es genau wissen wollen: Die **Stadtteilprofile** bieten für jeden der 26 Wiesbadener Ortsbezirke statistische Informationen und Kennzahlen. Diese Informationen können auch für noch kleinere Gebietseinheiten zusammengestellt werden.

Wer noch mehr wissen möchte, kann eine passgenaue Auswertung statistischer Daten anfordern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik beraten gerne.



Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Information & Dokumentation
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden
☎ 06 11/31-54 34 | FAX: 06 11/31-39 62
E-Mail: dokumentation@wiesbaden.de
Internet: www.wiesbaden.de/statistik

Informierte wissen mehr ...



Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Wilhelmstraße 32 | 65183 Wiesbaden

Telefon 06 11 | 31 54 34
E-Mail dokumentation@wiesbaden.de



www.wiesbaden.de/statistik